

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Lüneburger Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 51.

Mittwoch, den 20. December

1854.

Zeitereignisse.

Runmehr besteht die erste Kammer aus 176 Mit-
gliedern. Die Zahl der mit erblicher Berechtigung
zur ersten Kammer gehörigen Fürsten, Grafen und
Herren beträgt 60, die der berufenen Inhaber der
großen Landesämter in Preußen 2, die aus besonderem
Vertrauen auf Lebenszeit berufenen und zu Kron-
syndici ernannten Mitgliedern 14, die aus besonderem
Vertrauen auf Lebenszeit berufenen Mitglieder 8, die
von den Stiftern präsentirten und auf Lebenszeit be-
rufenen Mitglieder 2, die auf Präsentation der Gra-
fen-Verbände auf Lebenszeit berufenen Mitglieder 7,
die auf Präsentation der Verbände des alten und be-
festigten Grundbesitzes auf Lebenszeit berufenen Mit-
glieder 56, die von den Landes-Universitäten präsen-
tirten und auf Lebenszeit berufenen Mitglieder 3, und
endlich die von den Städten präsentirten und auf Le-
benszeit berufenen Mitglieder 24.

Der Antrag in der zweiten Kammer auf eine Adresse
ist am 7ten in sämtlichen Abtheilungen, mit Aus-
nahme einer einzigen, der vierten — abgelehnt worden.

Vom Ministerium ist der zweiten Kammer der
Staatshaushalt-Stat für 1855 vorgelegt worden.

Die Regierung von Hannover hat gegen die An-
legung eines Kriegshafens am Ausfluß der Jafde
Seiten Preußens, Protest erhoben, der jedoch die be-

gonnenen Arbeiten nicht an der Fortsetzung hindern
wird.

Die „Köln. Ztg.“ giebt ein Resumé des öster-
reichisch-westlichen Vertrages. Die drei Mächte,
Frankreich, England und Oesterreich, haben eine Al-
lianz geschlossen, um Rußland zur Annahme der vier
Garantiepunkte und in der Form, wie sie weiter unten
interpretirt sind, zu zwingen. Wenn Rußland dieselben
bis zum 2. Januar nicht angenommen hat, so wird
Oesterreich seinen Gesandten aus St. Petersburg ab-
berufen und dem Fürsten Gortschakoff, russischen Ge-
sandten in Wien, seine Pässe übergeben. Wenn Ruß-
land am 2. März nicht nachgegeben hat, so wird ihm
Oesterreich den Krieg erklären, mit seiner ganzen
Macht in Bessarabien einrücken und ein Hülfscorps
von 20,000 Mann nach der Krimm senden.

Die vier Propositionen, welche Rußland anzu-
nehmen sich bereit erklärt hat, sind: 1) Gemein-
schaftliche Garantie der religiösen und bürgerlichen Rechte
der christlichen Bevölkerung des ottomanisch. Reiches
ohne Unterschied des Cultus durch die fünf Mächte;
2) Protectorat der Fürstenthümer, in Gemeinschaft
ausgeübt durch die fünf Mächte unter den nämlichen
Bedingungen, welche unsere Verträge mit der Pforte
zu deren Gunsten stipulirt haben; 3) Revision des
Vertrages von 1841. Rußland wird sich der Auf-
hebung desselben nicht widersetzen, wenn der Sultan

als zunächst betheiligte Macht darcin willigt; 4) Freiheit der Donauschiffahrt, welche von Rechts wegen besteht und deren Beschränkung Rußland niemals beabsichtigt hat.

Seit einigen Tagen werden die Kriegsrüstungen in Oesterreich in großem Maßstabe betrieben. Jeden Tag werden Truppen, Kanonen, ungeheure Munition, Monturen, Lagerrequisiten und dergleichen durch Separatzüge nach Krakau befördert.

Die russischen Couriere legen jetzt den Weg von Sebastopol über Odeffa nach Moskau in 96 Stunden zurück, obgleich kaum die Hälfte dieses Weges chausfirt ist. Von Moskau werden die Couriere mit bereitstehenden Extrazügen in 12 Stunden nach St. Petersburg befördert. In 108 Stunden legt demnach ein solcher Courier 2,300 Werst (etwa 330 deutsche Meilen) zurück.

In Privatmittheilungen aus Russisch-Lithauen vom 5. December wird nach der „Gr. G.“ gemeldet, daß neuerdings Kuriere durch Telschen gekommen seien, welche angeblich an alle von den russischen Ostseeprovinzen nach dem Königreich Polen hin im Marsch befindlichen Truppen den Befehl zum Stillstehen überbrächten. Dagegen wollte man andererseits dort wissen, daß gleich nach Neujahr, falls die schwebenden Unterhandlungen erfolglos bleiben sollten, im russischen Reich eine abermalige Recrutirung, und zwar von je 16 auf 1000 Köpfe, vorgenommen werden und sich über das ganze Land erstrecken sollte, was nach oberflächlicher Berechnung eine Million Soldaten ergeben würde.

Die in der Krim angelangten Verstärkungen der Verbündeten belaufen sich auf 18,000 Mann. Die Russen befestigen sich im Norden von Sebastopol. Omer Pascha wird am Pruth stehen bleiben und Verstärkungen abwarten.

Der Moniteur enthält eine Depesche aus Sebastopol vom 3. d., lautend: Der Regen fällt in Strömen, die Wege sind bodenlos, die Trancheen voller Wasser; die Belagerungsarbeiten sind suspendirt, der Feind steht aus demselben Grunde unbeweglich; die Stimmung der Truppen ist vortreflich.

Die Schilderungen von dem Glende, dem so manche Familie bei ihrer Ankunft auf amerikanischem Boden preisgegeben wird, sind jetzt wahrhaft Grauen erregend. Es ist selbst in den innern Staaten der Union

eine allgemeine Geschäftsstockung eingetreten und die Arbeitslöhne werden immer mehr abgekürzt.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

London, 16. December. Die Hauptpunkte des von England und Frankreich mit Oesterreich abgeschlossenen Traktats lauten: Oesterreich hemmt nicht die Bewegungen der alliirten Heere in den Donau-Fürstenthümern. Sollte zwischen Rußland und Oesterreich Krieg ausbrechen, dann schließt letzteres mit den Westmächten eine Offensiv- und Defensivallianz. Friedensvorschläge einer einzelnen Macht sind unerlaubt. Wird 1854 nicht Friede, so erwägen die drei Mächte weitere Maßregeln. Preußen wird zum Beitritt eingeladen.

Provinzielles.

Vom 1. Januar 1855 ab wird der Tariffatz für die Beförderung der Reisenden in der 3ten Wagenklasse von 3 Sgr. 6 Pf. auf 3 Sgr. pro Person und Meile, und der Tariffatz für die Tagesbillets 3ter Wagenklasse von 2 Sgr. 4 Pf. auf 2 Sgr. pro Person und Meile, die Hin- und Rückfahrt besonders gerechnet, herabgesetzt.

Kürzlich wurde in Breslau in einem Hause der Bischofsstraße wegen bevorstehendem Wohnungswechsels unter bereits verpackte Küchen-Vorräthe aus Versehen eine kleine Quantität Rattengift gebracht und beim Kochen des Mittagbrotes statt Mehls mit zu Klöße gekocht und genossen. Vater, Mutter, zwei Kinder und ein Dienstmädchen erkrankten sofort, die Mutter starb nach 34 Stunden unter den fürchterlichsten Schmerzen, das Dienstmädchen leidet noch so sehr, daß eine Wiedergenesung noch nicht zu hoffen ist. Die Uebrigen sind durch ärztliche Hülfe gerettet.

In Jauer macht ein beklagenswerthes Ereigniß viel von sich reden. Der dortige Serviskassen-Rendant, dem zugleich die Verwaltung der Sparkasse übertragen ist, ein Mann, der die allgemeine Achtung genoß und als einer der fleißigsten und pünktlichsten städt. Beamten galt, hat während seiner Amtsführung, namentlich bei der letzteren Kasse, Defecte gemacht, welche nach und nach die Höhe von 7000 Thlr. erreicht haben. In seiner Gewissensangst und bei der Unmöglichkeit, die Defecte länger zu verbergen, hat sich der Unglückliche selbst angegeben, und ist bereits dem Inquisitoriat übergeben.

Lokales.

Bemerkungen über einen Aufsatz in No. 146 des Görlitzer Anzeigers.

Zur Besprechung von Verhältnissen und Angelegenheiten, welche lediglich Einen Ort betreffen, auswärts von wenig Interesse sind, noch weniger aber richtig beurtheilt werden können, weil dort die Kenntniß der speciellen Sachlage abgeht, sind wohl die öffentlichen Blätter des betreffenden Orts die geeigneten Plätze.

Der Ton, in welchem das in der Ueberschrift genannte Inserat die hiesige Rectoratsfrage, oder vielmehr einen Aufsatz des hiesigen wöchentl. Anzeigers bespricht und über den Verfasser glossirt, zeigt deutlich, daß es dem Autor gar nicht um die Sache (die Rectoratsfrage) zu thun war. Er liefert einen so großen Beweis von sich überhebendem Eigendünkel und dicker Aufgeblasenheit, daß es nicht verkannt werden kann, er selbst gehöre zur Zunft derjenigen, von welchen in dem von ihm kritisirten Aufsatz vorzüglich die Rede ist; mindestens muß er in sehr naher Verwandtschaft zu ihnen stehen.

Ohne alle Kenntniß der eigenthümlichen Verhältnisse, Männern gegenüber, wie die Mitglieder der hiesigen Schul-Deputation: Superintendent Bornmann, Gymnasial-Director Dr. Schwarz, Archidiaconus und Schulrevisor Schmidt es sind, welche sich gegen die Anstellung eines studirten Rectors der Elementar-Schulen unserer Stadt ausgesprochen haben, und deren Urtheil zweifelsohne aus der Tiefe eigener Ueberzeugung hervorgegangen ist, so brevis manu ein absprechendes Urtheil zu fällen, ist mehr als abgeschmackt; weniger auf etwas fußend, als wenn der Blindgeborne Farben beurtheilt; es ist in einem Worte ausgesprochen: **Dummdreist.**

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 14. Decbr.

1) Der Tagearbeiter Joh. Gottlieb Müller, 46 Jahr alt, und die unverehel. Anna Rosine Friedrich, 29 Jahr alt, Beide aus Hennig und noch nicht bestraft, wurden wegen Ehebruch jedes zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

2) Die verehel. Häusler Klippel, Joh. Elisabeth

geb. Hartmann aus Wiesa, welche 44 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, war angeklagt, Anfangs Monat October d. J., während sie noch als Viehwirthin auf dem Dominialhose zu Wiesa diente, von derjenigen Kleie, die ihr als Futter für das ihr anvertraute Vieh übergeben worden war, ungefähr eine Meße zurückbehalten und dieselbe in eigenen Nutzen verwendet, also unterschlagen zu haben. Dieselbe wurde dieserhalb mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Der Häusler Ignaz Schneider aus Pfaffendorf, 50 Jahr alt und noch nicht bestraft, welcher angeklagt war, am 28. Juli d. J. auf dem Felde des Häuslers Anton Pfeiffer zu Pfaffendorf eine Quantität Kartoffeln ausgerissen und entwendet zu haben, wurde deshalb mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

4) Die verehel. Tagearbeiter Knobloch, Johanne Christ. geb. Lachmann aus Lauban, welche 32 Jahr alt und bereits schon 2 Mal, das Letztemal wegen Diebstahls, aber vor länger als 10 Jahren in Görlitz bestraft ist, war angeklagt, im Monat Septbr. d. J. aus dem Bette der Großmagd Lachmann im Kuhstalle auf dem Rotterschen Vorwerke hierselbst ein der verwittw. Rotter gehöriges Kopfkissen entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde zu 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Häusler und Kramer August Linke aus Hartha, 37 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Bezug auf sein Amt zu 15 Thlr. Geldbuße event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

6) Der Schuhmacher Theodor Haupt aus Wiesa, 39 Jahr alt, und dessen Ehefrau Friederick geb. Hartmann von dort, 41 Jahr alt, Beide im Jahre 1849 hier wegen Diebstahls schon bestraft, waren angeklagt, im Laufe d. J. Flößholz, welches aus dem Hensdorfer Forste den Queisfluß hinabgeflößt wurde, aus dem Wasser gezogen und entwendet zu haben. Die Angeklagten, der That geständig, wurden wegen Diebstahls im ersten Rückfalle, und zwar der re. Haupt mit 14 Tagen, die verehel. Haupt aber mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

7) Der Corrigende Karl Gottlieb Müller aus Rengersdorf, 47 Jahr alt und wegen Diebstahls bereits schon 4 Mal, aber vor länger als 10 Jahren bestraft, ist angeklagt,

- a) am 16. August d. J. dem Häusler Krause aus Schwerta eine Quantität Kartoffeln aus dessen Felde,
 b) eines Tages im Monat Juni d. J. dem Bauer Diener zu Schwerta eine Decklinne, und
 c) dem Müller Greilich daselbst 3 Kapseln und 1 Wagennagel

entwendet zu haben. Der Angeklagte war nicht erschienen und es wurde seine Sistirung zu einem neuen Termine beschlossen.

8) Der Barbier-Gehülfe Julius Hoffmann aus Meise, welcher 19 Jahr alt und im Jahre 1852 in Meise wegen Diebstahls und Betruges, sowie 1854 in Magdeburg wegen Unterschlagung bereits schon bestraft ist, wurde wegen Vagabondirens zu 1 Woche Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

9) Der Kattunweber Franz Häser aus Neustädtel in Böhmen, 42 Jahr alt und in Preußen, soviel bekannt, noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am 30. Novbr. d. J. dem Pachtmüller Friedrich zu Straßberg, in dessen Wohnung er gekommen war, um Besen zu verkaufen, aus einem Schranke, zu welchem der Schlüssel steckte, 8 Floren österr. gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde zu 1 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Landesverweisung verurtheilt.

Nächste Sitzung den 21. Decbr.

Unglücksfälle.

In der Braunkohlen-Grube Elisabeth auf dem Domin. Ober-Lichtenan fanden kürzlich 2 Arbeiter, indem sie von Oben in die Tiefe hinab stürzten, ihren beklagenswerthen Tod, und zwar am 28. Septbr. c. der Häusler Gottlieb Alder, 54 Jahr alt, und am 13. Decbr. der Häusler Gottlieb Seibt, 37 Jahr alt. Beide hinterlassen die Wittwen und 2 Kinder in den dürftigsten Umständen.

Kirchen: Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 24. December 1854.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 21. December 1854,

Feier der Christnacht.

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt u. Communion: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

A. In der Kreuzkirche:

Weihnachtsfest

Den 1. Feiertag, Montag, den 25. Decbr.

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Den 2. Feiertag, Dienstag, den 26. December.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Superint. Pastor primar. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Den 1. Feiertag, Montag, den 25. December.

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Den 2. Feiertag, Dienstag, den 26. December.

Predigt: Herr Diacon. Stock.

Auch wird an beiden Weihnachts-Feiertagen in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die Collecte für die an den genannten Kirchen angestellten Herren Geistlichen an den Kirchthüren eingesammelt werden.

Geboren.

Den 25. Novbr. dem Bürg., Oberältesten der Schwarz- u. Schönsärber und Vorsteher der Stadtverordneten, Karl Liebegott Tzschaschel, eine Tochter, Mathilde Amalie.

Den 1. Decbr. dem Brg. u. Schuhmachermstr. Gustav Aug. Angermann, Zwillinge, Amalie Ernestine u. Emilie Laura. — Den 9. dem Brg. u. Handelsmann Karl August Wiegner, ein Sohn, Wilhelm Moriz. — Den 9. dem Inwohn. u. Tagesarbeiter Karl Schwertner, ein Sohn, Friedrich Wilhelm.

Gestorben.

Den 13. December des weil. Bürgs. u. Oberältesten der Böttcher, Johann Gottfried Hölzel hinterl. Wittwe, Frau Christiane Sophie geb. Praetz, alt 83 J. 10 M. 5 T. —

Den 14. der unverhel. Henriette Auguste Fromberg Sohn, Gustav Adolf, alt 2 J. 19 T. — Den 16. des Bürgs. und Schuhmachermstrs. Gustav Aug. Angermann Zwillingstöchter, Amalie Ernestine, alt 14 T.

Bekanntmachung.

Da der Gruben-Besitzer, Herr von Wenßky, die Annahme einer Communalstelle als Stadtverordneter wiederholt abgelehnt hat, wird in der 1ten Wahl-Abtheilung eine Neuwahl nothwendig.

Die Gemeindegewähler der I^{ten} Abtheilung werden daher mit Bezug auf §. 23 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 hierdurch auf

Donnerstag, den 28^{ten} d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
zur Vornahme einer Neuwahl in das kleine Sitzungs-Zimmer im Rathhause, eine Treppe hoch, eingeladen.

Lauban, den 12. December 1854.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Rothenburgerische Häuslerstelle No. 301 zu Geißsdorf, abgeschätzt auf 110 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 27. März 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des Johann Gottlob Hartmann No. 36 zu Königsfeld, abgeschätzt auf 210 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. April 1855, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, den 12. December 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die zur Post nach Kohlfurt während der nächsten Tage hier aufgelieferten Packet- und Geld-Sendungen können nur dann ihre Beförderung mit der um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends abgehenden Post erhalten, wenn die Aufgabe bis spätestens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends geschieht.

Lauban, den 18. Decbr. 1854.

**Königliche Post-Expedition.
Peltner.**

Wiederholter Aufruf!

Der unterzeichnete Vorstand des hierorts gegründeten Vereins zur Beseitigung der jetzt so überhand nehmenden Bettelei durch eine geordnete und angemessene Unterstützung hiesiger Hilfsbedürftigen hat bereits einen Aufruf zur Mildthätigkeit an alle Diejenigen erlassen, denen es auch in dieser drangvollen Zeit noch immerhin möglich ist, durch Gewährung von Gaben die Erreichung des für das Ganze unbestreitbar wohlthätigen Zweckes, als Mitglieder des Vereins, fördern zu helfen. Gleichzeitig wurde zur Kenntnissnahme der Grundlagen der beabsichtigten Wirksamkeit desselben das von ihm angenommene Statut zur Deffentlichkeit gebracht, und es ist nun allgemein bekannt geworden, daß er seine practische Thätigkeit damit begonnen hat, zur Zeichnung von milden Beiträgen ersuchen und hinsichtlich der Lage und Anzahl der Unterstützungsbedürftigen die sorgfältigsten Ermittlungen anstellen zu lassen. Das Ergebniß der beiderseitigen Bestrebungen liegt dem Vereine von dem größten Theile der gebildeten Armen-Bezirke vor, und hat denselben, in Anbetracht der zu besiegenden Noth, in der Ueberzeugung nur noch befestigt, daß seine Aufgabe allerdings eine große, aber unendlich dringende ist, und auch nur dann einer befriedigenden Lösung entgegensteht, wenn alle vorhandenen Kräfte mit Entschiedenheit und Liebe einmüthig daran sich betheiligen. Wird nun der Maßstab für ein derartiges Streben von dem Ergebnisse der bereits gezeichneten Unterstützungsbeträge hergenommen, so muß leider! be-

kannt werden, daß dieses für den Vereinszweck, wider alles Erwarten, nicht günstig ausgefallen ist, und es daraus beinahe den Anschein gewinnt, als sollte derselbe aus Mangel an Kraft nicht zur Verwirklichung gelangen können. In der lebendigsten Ueberzeugung jedoch von dem unendlichen Segen und der dringenden Benöthigung des zu vollführenden Werkes, hält es der Verein für eine heilige Pflicht, in seinen Bestrebungen nicht müde zu werden und zur möglichst zahlreichen und wirksamen Betheiligung an denselben nochmals dringendst aufzurufen, dieweil es noch Zeit ist, der vorhandenen Noth und damit den daraus sich ergebenden unseligen Verhältnissen erfolgreich begegnen zu können. Und was wäre nicht Alles der angestregten und gemeinsamen Kraft und der aufopfernden Menschenliebe zu schaffen und zu bewältigen möglich! Freilich muß im Angesicht einer drangvollen Zeit, wenn etwas Bedeutsames entstehen soll, das Interesse für das liebe Ich, das nur gar zu oft allein bestimmend hervortritt, dem höhern allgemeinen Interesse zum Opfer gebracht werden; der allerhand Bedenken und Privatmeinungen über diese oder jene Unbequemlichkeit, welche ein solches Verhalten mit sich führen könnte, einer männlichen und würdigen Unterordnung unter den erhabeneren Gedanken der Fürsorge für das allgemeine Wohl mit Entschiedenheit weichen.

Aber in welcher Zeit vermag sich die wahre Menschenliebe, die unsere erhabene Religion so laut predigt, wohl schöner und segensreicher entfalten, als in der gegenwärtigen, wo allgemeines werththätiges Handeln so Noth thut, und wo dessen fruchtbarer Erfolg auch davon abhängt, daß es zu rechter Zeit und in der rechten Weise geschehe?

Diese letztere Ueberzeugung wird bei reiflicher Erwägung des vorliegenden Gegenstandes und der daran sich knüpfenden weitem Betrachtungen gewiß eine allgemeine werden, und der Verein glaubt nicht erst die unerfreulichen Erscheinungen mit lebhaften Farben schildern zu dürfen, die mit dem Scheitern des begonnenen Vorhabens sich nur allzu fühlbar machen würden. — Uebrigens ist ja unsere Stadt, wenn es die Vollführung eines guten Werkes galt, niemals vor andern Städten zurückgeblieben; Menschenfreundlichkeit und aufopfernde Liebe sind ja jederzeit hier mit warmer Sorge gepflegt worden, und darum kann auch der unterzeichnete Verein mit Gewißheit hoffen, daß sein ermunternder Zuruf nicht vergeblich sein, sondern die Thatkraft in ihrer schönsten Weise erwecken werde.

Zur weiteren Bethätigung der Mildthätigkeit werden die Listen für die Zeichnung von Beiträgen in den folgenden Tagen bei dem Schriftführer des Vereins, Kämmerer Emerich, ausliegen, und die Veröffentlichung der erhaltenen Resultate wird wohl seiner Zeit erfolgen können.

Lauban, den 15. December 1854.

Der Vorstand des Vereins zur Verhütung der Bettelei.

Im Namen der armen Kinder unsers Vereins, deren Anzahl sich über Hundert beläuft, ergeht hiermit an die erbarmende Liebe der Bewohner unsrer Stadt und Umgegend nochmals die ganz ergebenste, wie dringende Bitte, Gaben, worin dieselben auch immer bestehen mögen, und zu denen Kleidungsstücke aller Art, alt oder neu, vorzugsweise zu zählen sind, dem Archidiaconus **Schmidt** gütigst übersenden zu wollen, damit die armen Kleinen doch nicht ganz leer ausgehen möchten. Das Bedürfnis ist groß, und ihm gegenüber soll die Liebe nicht aufhören, ihre milde Hand zum Besten der nackten Bedürftigkeit nach besten Kräften aufzuthun.

Sollte diese freundliche Bitte um Liebesgaben für unsre armen Kinder nicht minder als früher eine wohlwollende Berücksichtigung finden, so wird die Vertheilung der Liebesgaben an dieselben künftigen **Sonnabend**, als **den 23. Decbr.**, Abends nach 5 Uhr im Saale des Gasthofes zum Hirsch Statt haben, wozu hiermit Alle freundlichst eingeladen werden, welche sich dafür interessiren dürften.

Der Vorstand des Vereins gegen das Betteln der Kinder.

Empfehlende Erinnerung.

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife, in versiegelten Original-Päckchen, à 6 Sgr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Päckchen, à 6 und 12 Sgr.

Apotheker **Ant. Sperati's** Italienische Honig-Seife, in Original-Stücken zu $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.

Die innere Solidität und anerkannte Nützlichkeit der obengenannten privilegirten Specialitäten erläßt jede ausführlichere Anpreisung: = schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. = Prospeete und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst, in bekannter Güte = unter Garantie der Richtigkeit = in **Lauban** nur allein verkauft bei **C. G. Burghardt.**

Den geehrten Bewohnern Laubans und Umgegend die ergebene Anzeige, daß unsere, in Nürnberg gekauften, Holzspielwaaren in neuester und geschmackvollster Auswahl eingetroffen sind und empfehlen wir insbesondere die sich darunter befindenden: Schäfereien, Hühnerhöfe, Jagden, Landgüter, Dörfer, Städte, Marktplätze, Festungen, Soldaten, Laager, Seehäfen, Bahnhöfe, Eisenbahnen, Dampf-Carroussel, Caravanen, Wagen, Pferde, Thiere, Menagerien, Jahrmärkte, Viehmärkte, Schweizereien, Ritter-Turnire, Mühlen, Gewächshäuser, Material- und Schnitthandlungen, polirte Meubel, Hausrath, hölzerne Topfwaaren und Teller, Seil-Tänzer, alle Sorten Baukasten u., zur geneigten Beachtung.

Die Papier- & Schreibmaterialien-Handlung Grossmann & Comp.

Neujahrs-Gratulations-Karten mit ernstern und scherzhaften Devisen, so wie in Form von Atrappen empfangen wir in größter Auswahl und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Die Papier- & Schreibmaterialien-Handlung Grossmann & Comp.

So eben treffen wieder auserwählt schöne und geschmackvolle Spielwaaren für Kinder ein und empfehlen wir solche einer geneigten Beachtung.

Grossmann & Comp.
Görlitzer-Gasse N. 106.

300 Rthlr. sind auf ein ländliches Grundstück mit genügender Sicherheit sofort auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition des Laubaner Boten.

Zum Abonnement auf das 1^{te} Quartal 1855 der

Lausitzer Zeitung,

welche in übersichtlicher Kürze das Neueste und Interessanteste aus dem politischen und socialen Leben der Völker wöchentlich dreimal mittheilt, in ihrem Feuilleton über das Wichtigste aus dem Gebiete der Industrie, des Handels, der Agricultur &c. referirt und den lokalen Interessen der preussischen wie sächsischen Lausitz ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuwendet, ladet hierdurch unterzeichnete Expedition ergebenst ein. —

Als amtliches Organ der hiesigen Königl. und Städtischen Behörden werden die „Görlitzer Nachrichten“ der Lausitzer Zeitung als Beiblatt gratis beigegeben, und finden alle Inserate, für deren Aufnahme wir pro Petitzeile nur 6 Pf. berechnen, die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Der vierteljährliche Pränumerations-Preis der Lausitzer Zeitung beträgt außerhalb bei sämmtlichen Postämtern 18 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Görlitz, den 16. December 1854.

Die Expedition der Lausitzer Zeitung.

Buchhandlung: **G. Heinze & Comp.**

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt alle Sorten feines Weizen-Mehl und verkauft solches zu demselben Preise wie in hiesiger Dauermehl-Mühle

G. A. Geissler's Wwe.

≡ Der Hand-Atlas vom Preuss. Staat in 36 Karten von F. Handtke ist billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Preßhefen,

von vorzüglicher Triebkraft, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

C. G. Burghardt.

Erklärung.

Zur Verhütung etwaiger Vermuthungen über die Autorschaft der in den hiesigen und auswärtigen Tagesblättern die „Rectoratsfrage“ behandelnden Aufsätze erkläre ich hiermit, daß ich keinen derselben verfaßt habe.

Der Gymnasial-Director
Dr. Schwarz.

In dem Hause **N^o. 284** in der Bader-Gasse ist vom 1. Januar k. J. an ein trockenes Gewölbe zu vermietthen.

Tage der Stadtbäcker vom 16. December d. J.

Bei dem Bäckerstr. Becker wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 4 Pfd. 20 Loth, bei Berthold 4 Pfd. 18 Loth, bei Graf 4 Pfd. 15 Loth, bei den übrigen Bäckern 4 Pfd. 12 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei Becker und Berthold 12 Loth, bei den übrigen Bäckern aber 12 $\frac{1}{2}$ Loth.

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nicolai-Gasse.

Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.